

dargelegt ist, von den Notizen über Fulda abgesehen, nur die *Sith.* benutzt.

Die zahlreichen fuldischen Nachrichten (744. 778. 779. 802. 817. 818. 819 und 822), von welchen die *Annalen* ihren Namen erhalten haben, gehen zum Theil, wie schon Pertz (SS. I, 338) erkannte, auf die *Annales Fuldenses antiquissimi* zurück (744. 779. 802. 818. 819 und 822), deren Original in der Wiener Hs., wie Sickel¹ gezeigt hat, vor 759 angelegt und bis 822 gleichzeitig fortgeführt ist.

Die Nachricht, dass das Kloster Fulda 744 'a sancto Bonifacio in solitudine Boconia' gegründet sei, stammt aus der *Vita Sturmi* (SS. II) c. 12; eine andere von dem Auszug der fuldischen Mönche vor den anrückenden Sachsen im Jahre 778 ebendaher c. 23. Die Notiz über die Weihe der Hauptkirche zu Fulda durch den Erzbischof Heistolf und über die Uebertragung der Gebeine des Heiligen am 1. November 819 ist der geschichtlichen Vorbemerkung entnommen, mit welcher Hraban eine Reihe von vierzehn Weihgedichten, die sich auf diese Feier beziehen, einleitet². Die einzige selbstständige Nachricht über Fulda, welche nun noch übrig bleibt, ist die über Ratgars Absetzung im Jahre vor Eigils Erwählung; sie setzt immerhin einige Bekanntschaft mit der Geschichte des Klosters voraus. Auch die Benutzung kleiner fuldischer Quellen³ und das Interesse für Fulda, welches sich darin ausspricht, genügt zur Begründung der Annahme, dass der Verfasser diesem Kloster angehört oder doch ihm sehr nahe gestanden hat. Ehe wir uns aber der Person des Verfassers zuwenden, haben wir uns noch mit einer anderen Quelle zu beschäftigen, deren Spuren am Ende des Werkes erkennbar sind.

Bernays hat (S. 46—61) durch Vergleichung *Thegans* und der *Ann. Bertiniani* und *Xantenses* mit den *Fuldenses* zu zeigen gesucht, dass diesen Werken bis mindestens 834 eine gemeinsame Quelle zu Grunde liege, unter welcher er natürlich wieder die 'Hofannalen' versteht. Jedoch beschränkt sich die Verwandtschaft in den meisten Fällen auf ungefähre Gleichheit des Inhalts und giebt für die Erschliessung unbekannter Quellen durchaus keine irgendwie genügenden Anhaltspunkte. Wir wissen nicht, ob die verlorenen *Annalen*, welche

1) *Forschungen* IV, 454—461. 2) *Poetae latini* II, 205 unter dem Titel 'Denotatio dedicationis ecclesiae' u. s. w. 3) Abweisen muss ich die Vermuthung von H. Lorenz (a. a. O. 70), dass in unsern *Ann. Fuld.* auch die ältere fuldische Quelle benutzt sei, aus welcher, wie zuerst Waitz (*Archiv* VI, 681) erkannte, *Marianus* und die *Hersfelder Annalen* geschöpft haben. Die Verwandtschaft der beiden letzteren reicht bis 863 (Mar. 885): ihre gemeinsame Quelle kann also wohl nur eine Ableitung der *Ann. Fuld.* gewesen sein; vgl. oben S. 106.